

Eintauchen in die Natur ist auch in Granges-

Mit der Aufwertung bestehender Wanderwege hat die Gemeinde Granges-Paccot sich und der Bevölkerung ein Geschenk gemacht. Die FN haben

Cordula Blanc

Granges-Paccot Ein leises Plätschern ist zu hören im Lavapesson-Tal, das zu Granges-Paccot gehört. Vögel zwitschern, Sonnenflecken tanzen über die Wasseroberfläche und lassen Bach und Sträucher in den schönsten Farben erstrahlen.

Jean-Louis Barras, Vize-Syndic der Gemeinde Granges-Paccot, steht auf der neu erstellten Holzbrücke, die über den Lavapesson-Bach führt, und kommt ins Schwärmen: «Hier könnte ich stundenlang verweilen und zusehen, wie das Wasser fliesst.» Es sei für ihn das schönste Teilstück der drei kommunalen Wanderwege, die Granges-Paccot im vergangenen Jahr aufgewertet und diesen Frühling offiziell eingeweiht hat, verrät der passionierte Naturfreund.

«Hier könnte ich stundenlang verweilen und zusehen, wie das Wasser fliesst.»

Jean-Louis Barras
Vize-Syndic der Gemeinde Granges-Paccot



Gleich zu Beginn geht es ins Tal hinunter.

Bilder: Aldo Ellena

Hier am Lavapesson-Bach hätten die Fischer aus Murten in früheren Zeiten ihre Fische gewaschen und aufgefrischt, bevor sie diese in Freiburg auf dem Markt verkauften. «Der Name des Bachs lautet auf Patois Lavapechon – laver les poissons», erklärt Barras.

Auch Olivier Schneuwly, Verantwortlicher für Kommunikation und Events der Gemeinde,

verbindet mit dem Lavapesson-Bach viele schöne Erinnerungen. «Als Kinder sind wir den Bach entlangelaufen, und beim Hang in der Nähe der alten Mühle haben wir geschlittelt», erinnert sich Schneuwly.

Viele Möglichkeiten

Die Holzpasserelle befindet sich auf dem Weg «Lavapesson», der 1700 Meter lang ist und durch

den etwas wilderen und steileren Lavapesson-Wald führt. Eine Infotafel gibt eingangs des Waldes hinter dem Casino eine Übersicht zu den drei Fusswegen mitsamt Sehenswürdigkeiten und Längenangaben. Der Lavapesson-Weg ist der längste der drei Wege. Der Wanderweg «Firmin Jaquet», dessen Name auf einen Lehrer und leidenschaftlichen Botaniker aus Gran-

ges-Paccot zurückgeht, ist lediglich 275 Meter lang und verbindet den Lavapesson-Weg mit dem 1,2 km langen «Chantemerle-Weg».

Je tiefer Spaziergängerinnen und -gänger in den Lavapesson-Wald hinuntersteigen, desto ferner scheinen Stadtleben und Verkehr. Vor der Holzbrücke lädt eine Bank zum Verweilen ein, und eine Holztafel informiert über

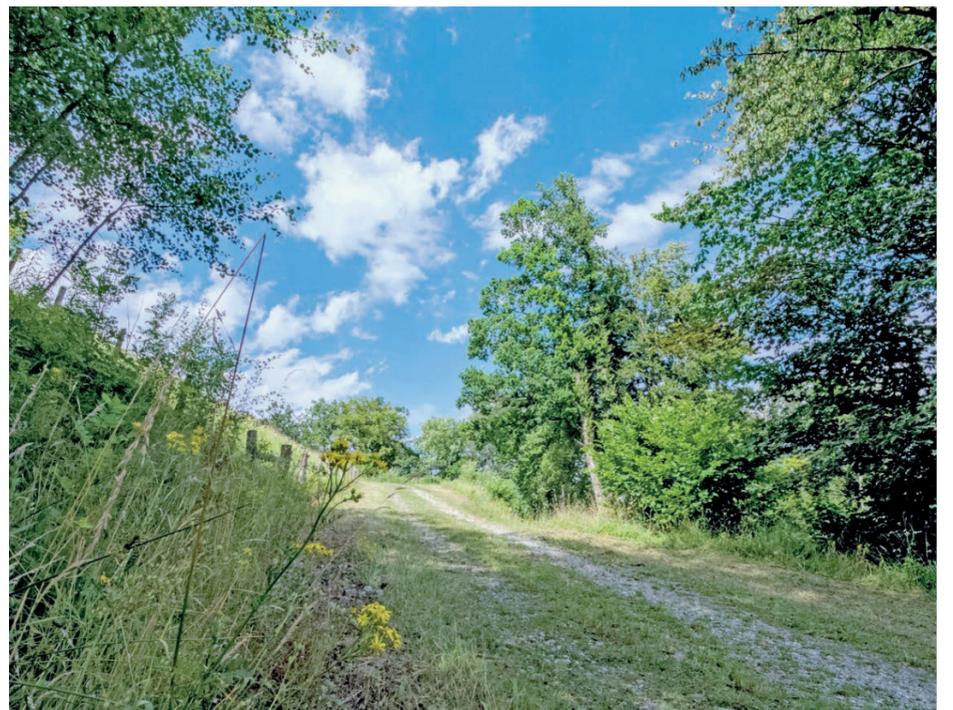
die Fische, die in den Freiburger Gewässern vorkommen, und erklärt, wie und unter welchen Bedingungen die Fische sich fortpflanzen.

Für die breite Bevölkerung

Der etwas breitere Fussweg geht nun wieder aufwärts. «Im Winter kann man hier gut sehen, wie steil der Abhang eigentlich ist», sagt Schneuwly und



Olivier Schneuwly (links) und Jean-Louis Barras schwelgen in Erinnerungen.



Anschliessend an den Wald führt der Weg an einer Magerwiese vorbei.

Paccot möglich

sich zusammen mit zwei Gemeindevertretern in das Naherholungsgebiet zwischen Wohnquartieren und Autobahn begeben.

«Es ist selten, dass man für so wenig Geld so viel positives Echo aus der Bevölkerung erhält.»



Der Wanderweg verläuft zum Teil parallel zur Autobahn A12.

Olivier Schneuwly
Verantwortlicher für
Kommunikation und Events

blickt durch das dichte Laub hinunter zum Bach. Barras macht auf die Köstlichkeiten aufmerksam, welche links und rechts vom Weg wachsen. Brombeeren, Haselnüsse und Holunderbeeren scheinen nur darauf zu warten, von den Spaziergängerinnen und Spaziergängern verkostet oder gesammelt zu werden, währenddem sie den Weg hochwandern. Auch Tiere gäbe

es hier im Wald: Zu den gut hörbaren Vögeln würden sich im Lavapesson-Wald auch Füchse, Dachse und Rehe gesellen.

Schliesslich führt der Weg aus dem Wald hinaus und eine Magerwiese an der Autobahn entlang. Der Kontrast könnte grösser nicht sein: Vor wenigen Minuten noch mitten in der Natur und an der kühlen Waldluft, brummen nun die Autos auf der anderen Seite des Zauns – die etwas andere Lebensader von Granges-Paccot. Doch auch hier ist die Natur nicht weit: Unter der Lavapesson-Brücke nisten die Fledermäuse, und eine Trockensteinmauer bietet kleinen Eichhörnchen Lebensraum.



Verschiedene Informationstafeln sind entlang des Wanderwegs aufgestellt.

«Mit diesen Wanderwegen möchten wir der Bevölkerung zeigen, dass die Natur auch hier zwischen Siedlungs- und Gewerbebezonen präsent ist und wir uns an ihr erfreuen dürfen», sagt Barras. Es sei dem Gemeinderat wichtig gewesen, alle Schichten und Altersklassen der Bevölkerung anzusprechen. Deshalb gibt es viele Ruhebänke für die älteren Leute, einen Picknickplatz für Familien, Tafeln mit Quizfragen und Ideen für das jüngere Publikum.

Schneuwly hat während den Arbeiten beobachtet, dass gerade Hundebesitzerinnen und -besitzer sich sehr auf die neuen Wanderwege freuen. «Abends

und morgens sind die Wege sehr gut besucht», so Barras. «Das morgendliche Jogging oder der Abendspaziergang locken die Menschen an die frische Luft, und dank der drei Wege haben sie viele Möglichkeiten, die Länge ihrer Runde ihrem aktuellen Bedürfnis anzupassen.»

Unterwegs mit Familie Fuchs

Bei der Instandstellung der Wanderwege hat die Gemeinde Granges-Paccot mit verschiedenen lokalen Partnern zusammengearbeitet. Die Informationstafeln und die neue Holzbrücke wurden von Forêt Sarine aus lokalem Holz gebaut. Die Informationen zu Flora und Fauna, die auf den Infotafeln stehen, wurden vom Amt für Wald und Natur zur Verfügung gestellt. «Wir sind mit einem Vertreter des Amtes die Wege abgelaufen und haben diskutiert, wo es interessante Orte gibt, über die wir genauer informieren möchten», führt Schneuwly aus.

Als roter Faden führt die Familie Fuchs die jungen Entdeckerinnen und Entdecker durch den Wald und erklärt, was es zu beobachten gibt. Zum einen gibt es Informationen, zum anderen werden die Spazierenden angeregt, selbst aktiv zu werden und beispielsweise möglichst viele Bäume, Blätter und Früchte zu finden und bestimmen.

Projekt für die Bevölkerung

Die Aufwertung der Wege kostete insgesamt rund 200'000 Franken, wobei die Gemeinde auf 75'000 Franken Subventionen von der Agglo zählen durfte. Im Rahmen des Projekts wurden zudem auch sechzig Bäume gepflanzt. «Es ist selten, dass man für so wenig Geld so viel positives Echo aus der Bevölkerung erhält», freut sich Schneuwly.

ANZEIGE

All-new SANTA FE. Plug-in Hybrid. 4x4.

Bereit für das Abenteuer.

Power Leasing
0%

Gratis:
4 Winterkomplettreder

Jetzt Probe fahren.

5 Jahre Werksgarantie km
unlimitiert*

8 Jahre oder 160.000 km
Batterie**

Abb.: all-new SANTA FE Plug-in 6P Vertex® Calligraphy, 186 kW/253 PS, 4x4, mit Sonderausstattung, CHF 76'900.–, inkl. MwSt. Unverbindliche Preisempfehlung. Preisänderungen vorbehalten. – * Die europäische Hyundai 5-Jahres-Werksgarantie ohne Kilometerbeschränkung gilt nur für Fahrzeuge, die ursprünglich vom Endkunden bei einem offiziellen Hyundai-Partner (in der Schweiz und dem Europäischen Wirtschaftsraum) erworben wurden, entsprechend den Bedingungen im Garantiedokument. – ** Nur Hochvoltbatterie. – Abbildung: Symbolbild. Es besteht keine Haftung für Fehler und mögliche Auslassungen.

HYUNDAI Fribourg Freiburg
Automobiles Zimmermann SA

Direkthändler für den
Kanton Freiburg

Route de Chésalles 56 - 1723 Marly
www.hyundai-fribourg.ch